

einer besondern Gesellschaft, der man den Namen des Diafonats ertheilte, aufzutragen. Die Mitglieder derselben nebst den Predigern und denen für die Besorgung wichtiger Gegenstände bestimmten Aeltesten versammelten sich zur Vertheilung der Almosen besonders unter dem wechselseitigen Vorsitz eines Predigers. Jeder von den Aeltesten hat sein ihm angewiesenes Viertel der Stadt zu versehen; durch sie erhält die Gesellschaft Kenntniß von den Bedürfnissen der Armen, und kann auf die Art am besten einem jeden die ihm nöthige Unterstützung reichen.

Einige dieser Nothleidenden, die Alters, anhaltender Schwachheit und Krankheit halber nicht arbeiten können, oder aber zu viel Kinder haben, um für ihren Unterhalt zu sorgen, haben ein gewisses Einkommen, das ihnen zweymal im Jahr ausgezahlt wird, und bekommen noch wöchentliche Unterstützung an Brod und Geld. Zu dem Ende haben das Konsistorium und die Direktoren der milden Stiftungen eine Beckerey für die Armen eingerichtet und ihr ein Haus nahe an der Friedrichstädtischen französischen Kirche erbauet. Diese Anordnung, die an sich vortheilhaft genug für die Armen ist, ist es dadurch um so mehr gewesen, daß der König bey Theurungen der französischen Kirche oft den Ankauf des Getreydes um einen weit wohlfeilern Preis verstattet hat.

Die übrigen Armen werden bey Krankheiten besucht und unterstützt, sie erhalten den Beystand